

Kanton Uri

«Die Kinder geben mir viel zurück»

Tagesmutter als Beruf: Nathalie Danioth öffnet ihre Familie für andere Kinder – und profitiert dabei selber viel. Ihr Rat: «Man soll die Kinder so akzeptieren, wie sie sind.»

san. Das Wohnzimmer ist ein Miniatur-Bahnhof. Ian (5), Lena (4) und Jonas (2) schieben die kleinen Lokomotiven auf dem hölzernen Schienennetz hin und her. Sie setzen immer neue Züge zusammen, nehmen sie wieder auseinander und tauschen fleissig Wagons und Loks aus. «Das ist Spencer. Und das Molly», sagt Ian und stellt seine Lieblings-Loks vor.

Mittendrin sitzt Nathalie Danioth, Ians leibliche Mutter. Auch Lena und Jonas sind Danioths Kinder – aber nur an bestimmten Tagen. «Ich liebe es, wenn das Haus voller Leben ist», sagt die Tagesmutter. Deshalb nimmt sie in ihre Familie gerne weitere Kinder auf. «Das ist der ideale Beruf für mich.»

Übers Insetat zum Beruf

An zwei Halbtagen pro Woche betreut sie die kleinen Gäste. Neben Lena und Jonas sorgt sie regelmässig für die dreijährige Emily. Zur Tagesmutter wurde Nathalie Danioth, als sie vor vier Jahren auf ein Inserat in der Zeitung reagiert hat. Die Koordinations- und Vermittlungsstelle der Tagesfamilien suchte nach Mitarbeitern. Den Entschluss hat Danioth nie bereut. «Die Arbeit mit Kindern hat mich immer sehr interessiert. Jetzt kann ich das sogar zu Hause machen», sagt die gelernte kaufmännische Angestellte. Mal ist ihre Familie kleiner, mal grösser. Wie beim Spiel mit den Holz-Lokomotiven komme einmal ein Element mehr dazu, und die Kombinationen würden sich ändern.

Was für Nathalie Danioth zählt, sind vor allem zwei Dinge: «Man soll die Kinder so akzeptieren, wie sie sind», sagt sie. Und: Den Tageskindern will Danioth einen regelrechten und liebevollen Betreuungsplatz bieten.

Vermittlungsstelle regelt alles

Bei aller Liebe zum Kind – es braucht auch Regeln. «Das Gespräch mit den Eltern ist für eine Tagesmutter sehr wichtig», sagt Nathalie Danioth, die sich in ihrer Freizeit im Vorstand des Elternzentrums Uri engagiert. Als Mutter von Ian und der achtjährigen Yasmina weiss sie, dass verschiedene Eltern oft unterschiedliche Wünsche haben. Deshalb gibt es eine Eingewöhnungsphase. In dieser Zeit lernen sich die Tagesmutter, die leibliche Mutter und das Kind besser kennen.

Liselotte Bricker-Grepper leitet die Koordinations- und Vermittlungsstelle



Nathalie Danioth bei der Arbeit: Als Tagesmutter kümmert sie sich um Kinder aus anderen Familien. Immer dabei ist auch Nathalie Danioths Sohn Ian (links). BILD ANGEL SANCHEZ

für Tagesfamilien. «Man sieht im Vermittlungsgespräch und in der Eingewöhnungsphase schnell, ob die Kinder und Tagesmutter gut zusammenpassen», sagt Bricker-Grepper. Sie arbeitet für das Kinderheim Uri und koordiniert im Auftrag des Kantons die Tagesfamilien. Sie vermittelt die Tagesfamilien, regelt vertraglich das Betreuungs- und Arbeitsverhältnis und kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Kita Uri um die Abrechnungen. «So sind beide Seiten abgesichert», sagt Nathalie Danioth. Bei Fragen und Problemen ist Liselotte Bricker-Grepper die Anlaufstelle.

Kinder in den Alltag integrieren

So kann sich Nathalie Danioth ganz der Betreuung der Kinder widmen: «Ich behandle die Tageskinder wie meine eigenen. Lena und Jonas fühlen sich bei uns wie zu Hause.» Liselotte Bricker-Grepper betont, dass von den Tagesmüttern nicht erwartet wird, dass sie ein Sonderprogramm für ihre Gäste auf die Beine stellen. «Die Kinder sollen in

den Tagesablauf integriert werden», sagt sie. Danioth geniesst es, wenn sie viel Zeit für ihre Schützlinge hat. «Kinder können einem so viel zurückgeben», sagt sie. Eine Zeichnung oder eine spontane Umarmung seien der schönste Lohn. «Klar gibt es auch Streit und Tränen. Das gehört dazu. Aber nach ein paar tröstenden Worten sind die Kinder wieder die besten Freunde.» Überhaupt

profitiere ihr eigenes Kind Ian sehr vom engen Kontakt mit Lena und Jonas. In der vergangenen Woche hat Ian dank seiner Tagesschwester das Velofahren entdeckt. «Vorher wollte er davon nichts wissen. Lena hat bei ihm aber die Neugierde auf das Velo geweckt. Jetzt kurvt er den ganzen Tag rum.»

«Die Arbeit mit Kindern hat mich immer sehr interessiert. Jetzt kann ich das sogar zu Hause machen.»

NATHALIE DANIOTH, TAGESMUTTER

«Entwicklung fasziniert»

Mittlerweile ist es Nachmittag. Die Kinder spielen im grossen Garten hinter dem Haus. Nathalie Danioth bereitet das Zvieri vor. Heute stehen frische Früchte auf dem Speiseplan. «In der Regel gibt es immer etwas Gesundes. Nur manchmal erlauben wir uns Ausnahmen», sagt die

KITA URI

Mütter gesucht

Bei der Kita Uri auf dem Areal des Kinderheims sind Buben und Mädchen gut aufgehoben. Hier hat sich ein Kompetenzzentrum für familienergänzende Kinderbetreuung etabliert. Es bestehen zwei Angebote: Tagesfamilien und die Kindertagesstätten.

Tagesfamilien bieten Eltern die Möglichkeit, ihr Kind regelmässig ausserhalb der eigenen Familie, aber dennoch in einem familiären Rahmen betreuen zu lassen. Liselotte Bricker-Grepper vermittelt und betreut in allen Urner Gemeinden die Tagesfamilien. Die Tagesmutter wird pro Betreuungsstunde und Tageskind bezahlt. Wie Liselotte Bricker-Grepper sagt, werden laufend Tagesmütter gesucht.

In den Kindertagesstätten sorgen professionelle Pädagogen für die Betreuung der Kinder. «Bei uns steht das Wohl der Kinder im Zentrum», sagt Toni Arnold, Leiter der Kita Uri. Unverbindliche Beratungen: Kita Uri, Telefon 041 874 13 00, Koordinations- und Vermittlungsstelle für Tagesfamilien, Telefon 041 874 13 10. san

EXPRESS

- In den Urner Gemeinden werden zurzeit Tagesmütter gesucht.
- Nathalie Danioth hat bei der Ausübung dieses Berufes gute Erfahrungen gemacht.

Tagesmutter lachend.

In ein paar Stunden wird Harry II, der Vater von Lena und Jonas, seine Kinder abholen. Ein kurzer Schwatz über die Erlebnisse des Tages runden die Übergabe ab. Nathalie Danioth blickt dann auf einen weiteren erfüllten Tag zurück: «Mich fasziniert es, die Entwicklung der Kinder beobachten zu dürfen.» Im letzten Jahr zum Beispiel hat der kleine Jonas gelernt zu sprechen. «Es ist schön, wenn man den Kindern etwas beibringen kann», sagt Danioth.

Ian hat derweil sein Zvieri verputzt. Er sitzt wieder bei seinem Lieblingsspielzeug. Er hantiert mit den Lokomotiven und setzt immer neue zusammen. Ian weiss, dass die Züge nicht nur in einer Kombination gut laufen.

URNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Erwin Bachmann, Delegierter des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmediem.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltender, Leserkontakt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Dr. Andreas Z'Graggen

Redaktion: Neue Urner Zeitung: Bruno Arnold (bar), Redaktionsleiter; Markus Zwysig (MZ), stv. Redaktionsleiter; Angel Sanchez (san); Sven Aregger (ars); redaktionelle Mitarbeiter: Philipp Arnold (pha); Urs Hanhart (uha), Reporter; Manuela Kalbermaten (mak).

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Stefan Inderbitzin (sti), Sport: Marco von Ah (mva), Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are).

Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Raphael Prinz (pr); Markt/Wirtschaft: Inge Staub (ist); Sport: Marco von Ah (mva); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Leben: Hans Graber (hag); Dossier: Iwona Meyer-Swielik (im); Montag: Manuel Gübeli (mag); APERO: Thomas Hüwyler (huwy); Zisch: Robert Bachmann (bac); Fotos: Eveline Bachmann (ev).

Adressen und Telefonnummern: 6460 Altdorf, Höfligasse 3.

Redaktion: Telefon 041 874 21 60, Fax 041 874 21 61, E-Mail: redaktion@neue-uz.ch. Hauptredaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@neue-uz.ch.

Abonnements- und Zustelldienst: Telefon 041 871 10 20, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@neue-uz.ch. Billettkauf: Telefon 041 874 21 60 (60 Rp./Min.).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, 6002 Luzern, Maihofstrasse 76, Postfach, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: Gamma Druck + Verlag AG, Medien-Atelier, Höfligasse 3, 6460 Altdorf, Telefon 041 874 21 50, Fax 041 874 21 58.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 362.–/6 Monate Fr. 189.– (inkl. 2,4% MWST).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Die Kunst, ein Gastgeber zu sein

Neulich besuchte ich eine grosse Schweizer Stadt. Meine Garderobe benötigte eine Auffrischung und so arbeitete ich mich von Geschäft zu Geschäft, durch Wände von Blusen und über Stapel von T-Shirts. Wer sucht, der findet, heisst es doch. Zum Glück stimmen manche alten Sprichwörter immer noch, und so suchte und fand ich Gefallen an einem schlichten Oberteil, dessen reduzierter Preis mich zusätzlich überzeugte. Wäre es ein Warenhaus gewesen, würde man wohl von einem Schnäppchen sprechen. Hier wohl eher von einem Amuse-Bouche. Mit meinem Fundstück in der Hand ging ich auf direktem Weg zur Kasse. Trotz meines Minimalkaufs wurde ich begrüsst wie eine Stammkundin, die soeben eine komplette Frühlingsgarderobe erstanden hatte. Und nicht nur das – ich erhielt als sichtbares Dankeschön für meinen Besuch eine frische, langstielige Rose. Diese wurde mir nicht in die Hand gedrückt, sondern sorgfältig in Seidenpapier gewickelt und zu meinem Schnäppchen in die Einkaufstüte gelegt.

Ich war verblüfft und bekam beinahe ein schlechtes Gewissen, dass ich nicht wenigstens noch ein Foulard

gefunden hatte. Und plötzlich fühlte ich mich nicht bloss als Kundin, sondern als Gast. Denn genau dieses Quäntchen «mehr» machte den Unterschied aus: mehr zu bieten, als das Gegenüber erwartet. So wird der Besucher zum Gast und der Besuchte zum Gastgeber.

Die Rolle als Gastgeber wird bald auch Uri spielen dürfen – oder müssen? Denn das geplante Tourismusresort in Andermatt bringt uns nicht nur neue Arbeitsplätze, sondern auch die eine oder andere neue Begegnung. Schliesslich stammen die Mitarbeitenden aus den verschiedensten Ländern: So werden Architektinnen und Architekten, Projektleiterinnen und Experten nach Uri kommen, in den Restaurants essen, in den Hotels übernachten und unsere Heimat bereichern – nicht nur wirtschaftlich. Gastarbeiter im eigentlichen Sinne. Zu Gast bei uns.

So werden wir uns ganz allmählich an unsere Rolle als perfekte Gastgeber gewöhnen können und uns von unserer besten Seite präsentieren. Geht nämlich die Planungsphase für das Tourismusprojekt dem Ende zu, werden die Bauarbeiten beginnen. Und mit ihnen Dutzende, ja Hunderte von

Bauarbeitern nach Uri kommen. Bei uns zu Gast sein. Bis schliesslich das

ÜRNER ASICHTÄ

Irene Denzler



Tourismusresort bereit sein wird, seine eigentlichen Gäste zu empfangen – unsere Gäste. Und vielleicht gelingt es uns sogar, dass die Gäste wiederkommen. Indem wir ihnen zeigen, wie schön es bei uns ist: Sie durch das Reussdelta führen oder die Naturschönheiten unserer Seitentäler bewundern lassen. Ihnen einfach mehr bieten, als sie erwarten.

So werden unsere Gäste wiederkommen. Einmal, zweimal, vielleicht sogar jedes Jahr. Weil den Gästen nicht nur das Land, sondern auch die Leute so gut gefallen. Und sie plötzlich mit dem Gedanken spielen, in Uri eine Ferienwohnung zu nehmen. Oder vielleicht sogar für immer zu bleiben. Weil die Gastgeber allmählich zu ihren Freunden geworden sind.

HINWEISE

Schüler sammeln das Altpapier

Schächental – Am Samstag, 31. Mai, sammeln die Schüler der 2. Real in Unterschächen und Spiringen Altpapier. Entlang der Klausenstrasse vom Fritter bis zum Gründli, Bielenstrasse Unterschächen und Talstrasse Spiringen wird ab 7.30 Uhr gesammelt. Das Papier sollte gut gebündelt und rechtzeitig am Strassenrand bereitstehen. Kartonschachteln, Papier- oder Plastiktaschen und Futersäcke sollten nicht verwendet werden. Leider kann die Strecke Urigen–Fadental–Kipfen–Tal Spiringen nicht mehr bedient werden. Dafür stehen die Sammelcontainer bereits ab Freitagmorgen, 30. Mai, auf den Schulhausplätzen in Spiringen und Unterschächen bereit. (red)

Der Bürgernutzen wird ausbezahlt

Schatt Dorf – Die jährliche Auszahlung des Korporationsbürgernutzens findet am Samstag, 31. Mai, zwischen 8 und 13 Uhr sowie am Dienstag, 3. Juni, zwischen 16.15 und 19.30 Uhr im Spielmattschulhaus 52 (Zwischentrakt) statt. (red)